



Auslandschweizer-Organisation
Organisation des Suisses de l'étranger
Organizzazione degli Svizzeri all'estero
Organisaziun dals Svizzers a l'ester

Leitfaden

... für Gastgeberinnen und Gastgeber

...für eine erfolgreiche Begegnung mit jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern



Checkliste für Gastgeber –die 10 wichtigsten Punkte

- Nehmen Sie nach Erhalt der Adresse Ihres Gastes rasch mit ihm **Kontakt** auf. Stellen Sie sich kurz vor und besprechen Sie Detailfragen.
- Sprechen Sie die **Daten des Aufenthaltes**, den Ablauf der Anreise und den Treffpunkt in der Schweiz genau ab. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie Ihren Gast an einem grösseren Bahnhof oder am Flughafen abholen können.
- Bitte **melden Sie uns die genauen Reisedaten Ihres Gastes**, sobald Sie diese wissen, per Telefon oder E-Mail.
- Übergeben Sie Ihrem Gast den „**Swiss Pass**“, falls er/sie diesen bestellt hat.
- Besprechen Sie mit Ihrem Gast Ihren **Tages- und Wochenablauf**. Eine Betreuung rund um die Uhr ist nicht notwendig.
- **Integrieren** Sie Ihren Gast in die Familie. Nehmen Sie sich Zeit für die Begegnung.
- **Gewähren Sie Ihrem Besucher Raum**. Ein eigenes Zimmer sollte vorhanden sein. Falls Sie zwei Gäste haben, können Sie diese ohne Weiteres im gleichen Zimmer unterbringen.
- **Neugier, Toleranz und Akzeptanz** auf Gastgeber- und Gästeseite sind das A und O einer glücklichen Begegnung.
- Sie bieten Ihrem Gast in der gewählten Zeit kostenlos **Kost und Logis**.
- Die **Kosten** für die Reise in die Schweiz übernehmen die Gäste selber; ebenso private Dinge wie z.B. Briefmarken, Ausgang oder Souvenirs.

Inhaltsverzeichnis

- I. **Herzlichen Dank**
- II. **Kurzvorstellung der Auslandschweizer-Organisation (ASO)**
- III. **Aufenthalt in einer Schweizer Gastfamilie – warum?**
 - 1. Ziele unseres Austausches
- IV. **Anpassung an das Familienleben**
 - 1. Sprache
 - 2. Verantwortung und Autonomie
 - 3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede
 - 4. Der Gast passt sich an
- V. **Zwei Hinweise zur interkulturellen Verständigung**
 - 1. Genau beobachten und gut zuhören
 - 2. Seien Sie ehrlich
- VI. **Gut zu wissen**
 - 1. Wer bezahlt was?
 - 2. Versicherung
 - 3. Notfälle

Unsere Adresse:

Auslandschweizer-Organisation
Jugenddienst
Alpenstrasse 26
3006 Bern

Tel: 031 356 61 00

youth@aso.ch / www.aso.ch

In **Notfällen** erreichen Sie uns unter folgender Nummer: **0041 78 745 43 21**

Im Folgenden wird oft von jungen Auslandschweizern, Besuchern und Gastgebern gesprochen. Selbstverständlich sind die weiblichen Formen hier immer mit eingeschlossen!

I. Herzlichen Dank

Liebe Gastgeberin, lieber Gastgeber

Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie bald einen jungen Auslandschweizer bei sich aufnehmen!

Dass Sie Ihr Haus für junge Menschen öffnen, die Sie nicht persönlich kennen und sie willkommen heissen, ist keine Selbstverständlichkeit...!



Wir setzen viel daran, den passenden Gast für Sie zu finden und wünschen Ihnen eine interessante Zeit mit Ihrem Besucher. Beide Seiten dieser Begegnung werden sich sicherlich vorgängig Gedanken machen, was während des Aufenthalts auf sie zukommt.

In der vorliegenden Broschüre finden Sie Informationen und Tipps zu Fragen wie

- „Wer organisiert den Aufenthalt der jungen Auslandschweizer in der Schweiz?“
- „Was strebt die ASO mit dem Programm Gastfamilienaufenthalt an?“
- „Worauf können Sie achten, damit der Austausch ein Erfolg wird?“
- „Wo melden Sie sich, wenn Probleme auftauchen?“

Ausserdem enthält dieser Leitfaden einige grundsätzliche Gedanken zu Regeln, Integration, Austausch und Verhalten von Gastgebern und Besuchern. Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren, wenn Sie mehr Information wünschen oder wenn Ihnen etwas unklar ist.

Wir versuchen, Ihren Anregungen und Wünschen entgegenzukommen und hoffen, dadurch Ihre Erwartungen erfüllen zu können und weiterhin auf Sie als Gastgeber zählen zu dürfen.

Viel Spass und Freude mit Ihrem jungen Gast!

II. Kurzvorstellung der Organisation

Das Programm „Gastfamilienaufenthalt für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer“ wird organisiert durch:



Die Auslandschweizer-Organisation (ASO)

Das Büro in Bern ist die Stabs- und Geschäftsstelle der Auslandschweizer-Organisation (ASO), die von rund 750 Schweizer Vereinen und schweizerischen Institutionen in aller Welt getragen wird. Die ASO erbringt zahlreiche Dienstleistungen im Bereich Beratung, Betreuung, Information, Vernetzung, Kontakte zur Heimat, Jugend und Ausbildung.

Ihr Ziel ist die wirkungsvolle Vertretung der Gesamtinteressen der im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer, sowie die Förderung der Beziehungen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer untereinander und zur Heimat.

Mehr Information finden Sie auf der Internetseite der ASO: www.aso.ch

Der Jugenddienst organisiert im Bereich „Sport und Spass“ im Sommer und im Winter traditionellerweise mehrere Jugendlager.

Seit dem Sommer 2000 stehen neu auch die Bereiche „Gast und Familie“ sowie „Lernen und Wissen“ im dem Programm.

Hier finden sich Angebote wie *Sprachschule, Bildungsplatz Schweiz, Workshops und Seminare.*



III. Wozu ein Aufenthalt in einer Gastfamilie?

Die Jugendlichen kommen in die Schweiz, um einen Einblick in das gesellschaftliche und kulturelle Leben ihrer "Heimat" zu erhalten, die Sprachen Deutsch und Französisch oder den Bildungsplatz Schweiz kennen zu lernen.

Durch die Integration in eine Schweizer Familie erfahren die Teilnehmenden schnell eine lebensnahe Wirklichkeit. Sie können beobachten, vergleichen und somit ihre eigene Lebensweise in einem neuen Licht betrachten.

Von diesem interaktiven Prozess wird auch Ihre Familie profitieren, wenn Sie sich mit fremden, ungewohnten Verhaltensweisen und Fragen konfrontiert sehen. Freuden und kleine Konflikte werden Gastgeber und Gast gleichermaßen herausfordern und wachsen lassen.

Wir erhoffen uns einen gegenseitigen interkulturellen Austausch mit vielen wertvollen Einsichten und Erfahrungen.

1. Ziele unseres Programms

- Vermittlung eines realistischen, positiven und bleibenden Eindrucks der Schweiz
- Erkennen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten
- Förderung der Beziehungen zwischen In- und Auslandschweizern
- Verständnis für die Kultur und Mentalität eines anderen Landes



WIR
erleben
begegnen
lernen kennen
sammeln Erfahrungen
knüpfen Freundschaften
schaffen globale Verbindungen.

IV. Anpassung an Ihr Familienleben

Die Platzierung in einer Familie der Gastkultur ist von grosser Bedeutung. Dieser tägliche direkte Kontakt ermöglicht in kurzer Zeit einen vertieften Eindruck in die Kultur und Lebensweise des Gastlandes. Im Idealfall wird sich der Jugendliche bei Ihnen nicht als Gast sondern als Familienmitglied fühlen.

Nehmen Sie sich Zeit und erklären Sie den täglichen Ablauf und stille Abmachungen. Geben Sie Ihrem Gast die Gelegenheit, sich im Haushalt nützlich zu machen – in einer lockeren Atmosphäre macht das Spass und der Besucher kann Vergleiche mit seinem Alltag Daheim ziehen.

1. Verantwortung und Autonomie

Mit der Aufnahme eines fremden Jugendlichen übernehmen Sie Verantwortung. Selbstverständlich bestimmen Sie die Regeln des Zusammenlebens in Ihrem Haus und setzen diese auch durch – Sie zeichnen bis zu einem gewissen Grad auch verantwortlich für das Verhalten des Jugendlichen ausserhalb Ihres Hauses.

Der Kontakt mit anderen Jugendlichen ausserhalb der Familie ist ein wichtiges und altersbedingtes Anliegen Ihres Gastes und bereichert seine Erfahrungen im Gastland. Bieten Sie ihm die Möglichkeit, Gleichaltrige zu treffen und mit ihnen etwas zu unternehmen.

Wir machen die Jugendlichen darauf aufmerksam, dass sie ihre Ausflüge frühzeitig planen und ihre Pläne mit Ihnen besprechen.

Die Selbständigkeit, die Sie Ihrem jungen Gast gewähren wollen, hängt von Ihren erzieherischen Grundsätzen ab. Am besten fahren Sie mit ähnlichen Richtlinien, die Sie auch für Ihre eigenen Kinder anwenden (würden).

Falls sich der Jugendliche nicht an Ihre Regeln hält, erklären Sie ihm erneut, warum Sie gewisse Dinge von ihm erwarten. Durch gemeinsame Kommunikation findet sich meistens eine für alle Beteiligten gute Lösung. Vielleicht besprechen Sie sich vorgängig mit den Eltern Ihres Gasts.

Grundsätzlich gilt:

Ausgang und Vergnügen werden in jeder Familie und in jeder Kultur anders gehandhabt: Die Jugendlichen haben sich den herrschenden Wert- und Moralvorstellungen der Gastkultur anzupassen.

2. Sprache

Oft spricht der Jugendliche Ihre Landessprache sehr rudimentär. Sprachliche Schwierigkeiten ermüden und führen dazu, dass der Jugendliche (zu) ruhig und vielleicht sogar desinteressiert wirkt. Gönnen Sie dem Jugendlichen eine Pause! Sicher finden Sie alltägliche Tätigkeiten, an denen er teilhaben kann ohne viel sprechen oder verstehen zu müssen.

Sprechen Sie deutlich und langsam – ab und zu mit Händen und Füssen... Nehmen Sie sich Zeit und dem Jugendlichen die Hemmungen, sich in einer fremden Sprache mitzuteilen. Weichen Sie so wenig wie möglich auf seine Muttersprache aus.

3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Andere Länder andere Sitten! Das Spannende am interkulturellen Austausch ist das Entdecken von Unterschieden. Anhand von diesen lassen sich eigene Gewohnheiten in Frage stellen oder neue können in Ihren Alltag integriert werden.

Am Anfang des Entdeckens steht of ein Fragezeichen...

Während wir uns zur Begrüssung förmlich die Hand schütteln – für Amerikaner etwas völlig Ungewohntes – ist für Menschen aus gewissen südlichen Ländern eine herzliche Umarmung selbstverständlich, auch wenn man sich kaum kennt. Japaner wiederum begrüßen immer zuerst die ältere Person.

Die Vorstellung von guten Manieren ist also nicht überall gleich. Machen Sie Ihren Gast wenn nötig auf solche Höflichkeitsformen aufmerksam.

Unser Rat: Beschränken Sie sich darauf, Wesentliches durchzusetzen und sehen Sie mit humorvoller Gelassenheit über weniger Wichtiges hinweg.

4. Der Gast passt sich an

- Er respektiert die Hausordnung der Gastfamilie (z. B. Rauchverbot).
- Er beteiligt sich an den Arbeiten im Haushalt wie ein Familienmitglied.
- Er ist offen und ehrlich gegenüber der Gastfamilie.
- Er spricht Ausflüge immer zuerst mit seiner Gastfamilie ab.
- Er bringt seine eigene Kultur in die Gastfamilie ein.
- Er bemüht sich um ein ökologisches Verhalten (z.B. Wasser- / Stromverbrauch).

V. Zwei Hinweise zur interkulturellen Verständigung

1. Genau beobachten und gut zuhören

Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass es aufgrund kultureller Unterschiede unverständliche Aspekte im Verhalten des Jugendlichen geben wird. Lassen Sie sich und dem Gast Zeit, verschiedene Wertvorstellungen, Erwartungen, Rollenverständnisse und Normen zu entdecken. Seien sie dabei hellhörig und lassen Sie sich erklären, warum der Jugendliche etwas anders macht – versuchen Sie, nicht zu werten! Es gibt in kulturellen Belangen kein Richtig und Falsch. Erklären Sie, warum etwas in der Schweiz oder Ihrer Familie so gemacht wird. Durch Ihre aufmerksame Zuwendung wird der Jugendliche Sicherheit finden.

2. Seien Sie ehrlich

Sprechen Sie Unverständliches oder Unbehagen an. Je früher man für Klarheit sorgt, desto weniger Unmut kommt auf. Ehrlichkeit und Offenheit beruht auf Gegenseitigkeit und fördert gegenseitiges Vertrauen.

Offene und klare Kommunikation ist der Schlüssel zur Lösung von interkulturellen und zwischenmenschlichen Problemen!

VII. Commitments

Zu Beginn seines Aufenthalts erklärt sich der Jugendliche mit seiner Unterschrift bereit, folgende Commitments zu respektieren und einzuhalten.

- Ich nehme aktiv am Familienleben teil, ich bin tolerant und loyal der Gastfamilie und den anderen Programmteilnehmern gegenüber, und ich trage dazu bei, dass die Begegnung zu einem positiven Erlebnis wird.
- Ich halte mich an die Anweisungen der Gastfamilie (der Lehrer / der Leiter). Ich gestalte den Alltag in der Familie und den Schulunterricht mit.
- Ich halte mich an den Stundenplan und die Programmzeiten.
- Ich brauche für gute Erlebnisse keinerlei Suchtmittel, die meine Gesundheit gefährden und meine Wahrnehmung oder mein Verhalten beeinflussen. Ich halte mich an die gesetzlichen Grundlagen der Schweiz. Dabei gilt:
 - Kein Alkohol an unter 16-jährige.
 - Keine Spirituosen und Alcopops an unter 18-jährige.
 - Der Konsum von Betäubungsmitteln ist verboten.

Übermässiger Alkoholkonsum wird nicht toleriert. Alkoholische Getränke sind in der Schule und bei Ausflügen nicht erlaubt.

Bei Zuwiderhandlung können Jugendliche nach Hause geschickt werden.

Bei uns sollen Kinder sicher sein

Die ASO ist Mitglied beim Verein und der Fachstelle Mira.

Wir geben uns eine Selbstverpflichtung zur Prävention sexueller Ausbeutung. Unsere Haltung: Wir betrachten sexuelle Ausbeutung und sexuelle Grenzverletzung als zentralen Angriff auf die Persönlichkeit der Betroffenen. Aus diesem Grund dulden wir weder sexuelle Ausbeutung noch grenzverletzendes Verhalten in unserer Organisation. Wir wollen Klarheit schaffen, was in Ordnung ist und was nicht und unsere Organisation so führen, dass grenzverletzende Handlungen geahndet werden oder – am besten – gar nicht vorkommen. Kinder und Jugendliche sollen bei uns sicher sein.

Weitere Infos unter www.mira.ch

Handys und Computer

Während des Aufenthaltes bei einer Gastfamilie ist jede illegale Zweckverwendung von Handys oder Computer strikte untersagt. Insbesondere fallen darunter der Konsum pornografischer Links.



Bitte unterstützen Sie den jungen Gast darin, die Commitments einzuhalten und melden Sie uns Zuwiderhandlungen der o.e. Punkte umgehend. Wir danken Ihnen.

VII. Gut zu wissen

1. Wer bezahlt was?

Der Jugendliche wird während dem Aufenthalt in der Schweiz bedeutend mehr Taschengeld benötigen, als zu Hause im normalen Alltag.

Die Gastfamilie kommt für Kost und Logis auf sowie auf freiwilliger Basis für die Kosten von Aktivitäten, welche die Familie gemeinsam unternimmt. Alle weiteren Kosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Wir denken z.B. an Souvenirs, Kleider, Ausgang, usw.

Bahnfahrten in der Schweiz sind teuer. Die Teilnehmenden haben jedoch die Möglichkeit, einen „**Swiss Pass**“ zu bestellen, der einem Generalabonnement entspricht. Falls er bestellt wurde, wird er der Gastfamilie zugeschickt.

Vor dem Erstgebrauch muss der Swiss Pass am SBB-Schalter validiert werden.



2. Versicherung

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Diese können für die Aufenthaltsdauer eine Unfallversicherung zu CHF 25.-/Woche bei der Auslandschweizer-Organisation abschliessen. Versichert ist nur, wer dies mit der Anmeldung beantragt hat. Für Krankheit und Haftpflicht besteht keine Versicherung. Wir empfehlen den Teilnehmenden, eine international gültige Versicherung abzuschliessen.

3. Notfälle

Falls Sie mit Ihrem Gast verreisen, teilen Sie uns bitte Ihre temporäre Adresse mit. Wir möchten Sie und Teilnehmende möglichst jederzeit erreichen können.

Verständigen Sie uns bitte sofort, wenn Ihr Gast erkrankt oder verunfallt, damit wir uns dann unverzüglich mit seiner Familie in Verbindung setzen können.

Wir sind zu Bürozeiten erreichbar (8.00-12.00 Uhr / 13.30-17.30 Uhr) unter der Nummer 031 356 61 00.

Notfallnummer

(nur für absolute Notfälle wie schwere Krankheit, Unfall, usw.):

078 / 745 43 21



Nun wünschen wir Ihnen und Ihrem Gast eine spannende, abwechslungsreiche und unbeschwerte Zeit und danken herzlich, dass Sie Ihr Haus, Ihre Familie und Ihren Kühlschrank für einen Jugendlichen aus der 5. Schweiz öffnen!

